

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Belegpreise: Durch unsere Seiten
für ein Jahr monatlich 4.50 Mark;
bei der Post bestellbar vierteljährlich
1.50 Mark, monatlich 4.50 Mark.
Erhalten werthvoll.

Belegpreise: Die Belegpreise für
Belegblätter oder deren Raum für ein
Jahr sind 7.50 Mark und dem Betrag
Schonungsbilanz 1.50 Mark, viertel-
jährig 4.50 Mark, monatlich 4.50 Mark.
Belegblätter entgeltlich. Bei größeren
Anzeigenannahme bis spätestens
am 1. Tage voran.

Verantwortl. Redakteur: Dr. A. A. / Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt Auer. / Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1908.

Nr. 304

Sonnabend, den 31.

16. Jahrgang

Das Wichtigste vom Tage.

Der Eisenbahnerstreik im Westen droht auf das Reich überzugreifen; Berlin ist von ihm bereits ergriffen worden.

Dem Matin zufolge soll Dr. Rathenau die Absicht haben, der französischen Regierung ein neues Abkommen über den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu unterbreiten.

Die Waisenkinderkonferenz soll nicht mehr auf Fortsetzung der Deutschen Werke bestehen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist dem im Vertrage von Versailles geregelten Schuldenausgleichsverfahren nicht beigetreten. Deutsche Verbindlichkeiten gegenüber Angehörigen dieses Landes können somit unmittelbar geregelt werden.

In der Sitzung des Danziger Volkstages wurde nach längerer Debatte die Ratifizierung des Danzig-Polnischen Wirtschaftsabkommens in zweiter Lesung mit 62 gegen 22 Stimmen angenommen.

Zur Politik des Jahres 1921.

Von Holstenhüter a. D. Roth, M. d. R.

I. Die äußere Politik.

Es ist mehr als ein Jahr her, daß der deutsch-nationale Abgeordnete Herzog über das Kabinett Brüning mit einem Seitenblick auf seine deutsch-völkisch-nationalen Nachbarn in diesem Kabinett erklärt hat, der Weg, den die Regierung geht, sei kein Ruhmestweg, sondern ein Leidensweg gewesen. Diese Bemerkung war wohl nicht ganz freundlich gemeint. Und dennoch ist es heute für jede deutsche Regierung die höchste Anerkennung, die man ihr zollen kann. Einen Ruhmestweg vermag gegenwärtig noch niemand das deutsche Volk zu führen. Es muß vielmehr entschlossen seinen Leidensweg gehen, und der Führer muß froh sein, wenn er den Abgrund vermeidet und in der Ferne Anzeichen für die Hoffnung sieht, daß der Weg allmählich wieder bergan geht. Dieser Leidensweg ist ein mühsamer, gemundener und oft schwer verständlicher Weg. Wer aber als Führer des Volkes einen besseren und leichteren Weg anbietet, der schießt es entweder rechts in den Abgrund einer Katastrophenpolitik oder links in den Sumpf des Volksweltismus.

Keine Katastrophenpolitik! Ganz besonders nicht nach außen! Gewiß, es gibt keinen guten Deutschen, dem das Herz nicht glühte bei dem Gedanken, wie viele deutsche Volksgenossen der brutale Gewaltakt des Versailles Frieden, nur noch abertausend durch das schändliche Unrecht des Senats Schiedsvertrages über Oberösterreich, wider ihren Willen vom Vaterlande losgerissen oder feindlicher Befragung preisgegeben sei. Gewiß ist jeder bis in die tiefste Seele entrüstet über den erbitterten Krieg, den die feindlichen Mächte unter dem dummen Vorwand der Bekämpfung des Militarismus immer noch gegen die deutsche Wirtschaft führen, die sie ihrer Flotte und ihrer besten Rohstoffe und Ernährungsgebiete beraubt haben, und die sie jetzt durch Vernichtung der Deutschen Werke und durch Gefrorenheit der heimischen Industrie vollends vernichten möchten. Gewiß wird sich jeder, der sich die ungeheure Schwere der uns durch das Ultimatum auferlegten Lasten klar macht, von der Unerträglichkeit dieser Lasten überzeugt halten. Gewiß wird jeder Augenblicke der Verzweiflung haben, wo er ein Ende mit Schrecken einem Schrecken ohne Ende vorzieht. Solche Bestimmung mag bei jedem, der sein eigenes Schicksal schmeidet, ehrenvoll erscheinen: ein Staatsmann, der für sein Volk verantwortlich ist, darf keine andere Ehre kennen, als die, sein Volk so lange wie möglich am Leben zu erhalten. Der Staatsmann hat die Pflicht eines Arztes, der einen Kranken, dessen Rettung kaum noch möglich erscheint, behandelt und der, anstatt ihn kurzerhand zu töten, alles an seine Rettung setzt. Niemanden gibt es, der ein Mittel anzugeben wüßte, wie das heutige Deutschland in der Lage wäre, sich den Nachsprüchen seiner Gegner zu entziehen. Wenn es aber so liegt, so soll man die Regierenden nicht schelten, wenn sie die Bedingungen auf sich und ihr Volk nehmen, um Verpeas abzuwehren. Wie scheint, hier gilt das arabische Wort, das der bisherige Außenminister Rosen in seiner neuesten Uebersetzung so hübsch wiedergegeben hat:

Zum Kaiser sprach die Wand in ihrem Hammer:
Was nicht du mich?
Er sprach: Frag du den Hammer!

Frankreich, am Ende eines blutigen und verheerenden

den Krieges, in seinen maßgebenden Kreisen haubintlicher und militärischer gestimmt als je, wartet auf den Augenblick, um uns den Todesstoß zu versetzen. Die Einsicht in den friedliebenden und wirtschaftlichen Interessen Frankreichs von der Solidarität der europäischen Interessen ist demgegenüber noch zu schwach. Mag sie bei anderen Vätern im Wachen sein: nirgends wäre sie während des letzten Jahres so hart und leidenschaftlich genug gewesen, um dem entschlossenen Willen Frankreichs Widerstand zu leisten. Wer unter diesen Umständen von deutscher Seite eine Katastrophe herbeiführt, arbeitet Frankreich in die Hände und spielt ein verderbliches Spiel mit dem Schicksal seines Volkes. Aber es ist auch gar nicht so, daß man annehmen müßte, die Vernichtung Deutschlands sei auf jeden Fall unabwendbar. Garantieren wird zwar niemand die Rettung können. Wer sich indessen die Mühe macht, die Stimmen aus dem Auslande sorgfältig zu verfolgen, der wird nicht bestreiten können, daß der Umschwung der Anschauungen im Auslande seit Annahme des Ultimatums starke Fortschritte gemacht hat. Das gilt übrigens bis zu einem gewissen Grade sogar für einige Unterströmungen in Frankreich. Wer hätte gedacht, daß Frankreich auf dem Washingtoner Kongress so isoliert dastehen würde, als es der Fall gewesen ist? Frankreich ist auf dem besten Wege dazu, sich aus dem ensten Gate in der Welt zum entsetzlichen Zurück zu begeben, wenn es nicht Barmherzigkeit antrifft. So sind gewisse Seiten der Hoffnung vorhanden. Es fragt sich nur, ob die Barmherzigkeit eintrifft, ehe Deutschland an Entkräftung zugrunde gegangen ist. Möglich, daß bei diesem Wettrennen die Barmherzigkeit siegt. Wenn das der Fall ist, so bedeutet es den Erfolg der misshandelten unpopulären Politik, die wir seit Jahren nicht schelten, daß sie für unser Volk auch das Beste verführt haben.

Aber auch im günstigeren Falle muß man vor Uebersehenspflichtigkeiten warnen. Es gibt Leute, die sich den Umschwung in der öffentlichen Meinung der anderen Länder so wirksam vorstellen, daß sie erwarten, eines Morgens am Frühstückstisch in ihrer Zeitung die Nachricht zu finden, daß der Versailles Frieden aufgehoben sei. O nein! Um einen Umschwung wird es sich überhaupt nicht handeln, sondern um eine ganz allmähliche Umstellung. Diese Umstellung wird auch nie so weit gehen, daß unsere Gegner auch nur wirtschaftlich die Wiederherstellung der alten Mitte Deutschlands wünschen. Vielmehr werden an einer gewissen wirtschaftlichen Unterordnung Deutschlands Länder wie England noch auf lange Jahre hinaus ein starkes Interesse haben. Wenn sich also gewisse Anzeichen der Weltänderung im Auslande bemerkbar machen, so ist das nicht das Ende, sondern der Anfang des eigentlichen Kampfes um die Rektion des Versailles Friedens. Wir werden dieses Refusgewand nicht auf einmal vom Leibe streifen können, sondern nur ganz allmählich und Stück für Stück wird es von uns abfallen. Es kommt deshalb alles darauf an, daß wir für diese große vor uns liegende Aufgabe — in jähren Verhandlungen widerstrebende Gegner immer und immer wieder von der Notwendigkeit unserer Forderung für Europa und die Weltwirtschaft zu überzeugen — wirtschaftlich, diplomatisch und völkisch hinreichend gerüstet sind. Das ist der Gedanke, weswegen wir den unzulässigen Parteihader begraben, Ausgleich und Verständigung erstreben und zu einer breiten, arbeitfähigen und stetigen Front im Inlande kommen müssen. Die auswärtige Lage erfordert Staatsgesinnung und Verschämlichkeit.

Uebergreifen des Eisenbahnerstreiks auf das Reich.

Beginn des Streikes in Berlin.

Nachdem die Funktionäre der Berliner Eisenbahner am Donnerstag die Uebersetzung der Streikbewegung im Westen auf Berlin als unerlässlich bezeichnet haben, hat die Sektion Berlin Freitag vormittag 10 Uhr den Streik sämtlicher Eisenbahner Groß-Berlins proklamiert. Um 11 Uhr verlassen bereits die Hilfsarbeiter und Angestellten die Betriebe, um 12 Uhr folgte dann eine große Anzahl Werkstättenarbeiter und Bahnhofsangestellte. Bis zum Abend konnte der Ruoverkehr noch aufrecht erhalten werden, weil das Zugpersonal noch nicht verknüpfelt war. Die Organisation nimmt an, daß bis gestern Abend 8 Uhr der gesamte Eisenbahnverkehr Groß-Berlins stillgelegt würde. Man hofft, auch das Fahrpersonal und die Lokomotivführer zur Einstellung des Dienstes zu veranlassen. Die Gewerkschaften berieten am Nachmittag darüber, ob und in welchem Umfange ein entsprechender Güterverkehr für die Zukunft von Schenkenstein aufrechterhalten werden soll.

Die Gewerkschaft gegen den Eisenbahnerverband.

Im Reichsverkehrsministerium fanden gestern nachmittag Verhandlungen der Regierung mit den nicht im Streik befindlichen tarifstreuen Organisationen der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und dem Reichsverbande statt. Die beiden Verbände haben folgende ultimative Forderungen an das Reichsverkehrsministerium gerichtet:

1. Die Regierung hat festzusetzen.
 2. Die Regierung hat eine Proklamation zu erlassen, in der bei Strafe sofortiger Entlassung die Streikenden zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgerufen werden.
 3. Die Regierung hat die eingeleiteten Verhandlungen mit den tarifstreuen Organisationen beschleunigt zu Ende zu führen.
- Weiter wird mitgeteilt, daß die tarifstreuen Gewerkschaften auf folgendem Standpunkt stehen: In einem Nachgeben der Regierung gegenüber dem tarifbrüchigen Deutschen Eisenbahnerverband würden die tarifstreuen Gewerkschaften eine Schädigung des Gewerkschaftsgebändens erleiden. Die Regierung würde sich dadurch auch des letzten Restes von Autorität berauben und die tarifstreuen Gewerkschaften haben ein Interesse an einer starken Regierung. Würde sie umfallen in dieser Frage, die einen Tarifbruch darstellt, dann wären die tarifstreuen Gewerkschaften nicht mehr länger in der Lage, die Regierung zu stützen.

Die Kommunisten an der Arbeit.

Mobilisale Betriebsraterversammlungen in Berlin, Spandau und Tegel haben sich für die Unterstützung eines allgemeinen Eisenbahnerstreiks im ganzen Reich durch die Industriearbeiterschaft ausgesprochen. In den Versammlungen zeigte sich eine starke kommunistische Tendenz für neue Putsche und Ausstände.

Die Lage im Rheinland.

Im Eisenbahndirektionsbezirk Essen sind die Mitglieder des deutschen Eisenbahnerverbandes ausständig. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hat sich dem Ausstand nicht angeschlossen und fordert ihre Mitglieder in einem Flugblatt auf, den Dienst weiter zu versehen. Die Gewerkschaft teilt mit: Durch einzelne Betätigungen konnte die Ansicht aufkommen, als habe sich die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner der Streikbewegung offiziell angeschlossen. Dies ist nicht so. Es handelt sich um gefälschte Berichte. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner nimmt zu dem Streik erst dann Stellung, wenn die Verhandlungen mit dem Ministerium abgebrochen werden.

Postverkehr durch Automobile.

Nur noch von und nach Köln verkehren einige Personenzüge, aber in ganz unbestimmten Zeitabständen. Der Postverkehr wird durch Automobile teilweise aufrechterhalten. Gestern früh sind vier Hundertschaften Schuhholzer aus der Umgegend in Köln eingetroffen. In den Betriebsverhältnissen Eberfeld-Steinbad ist die technische Nothilfe aufgegeben worden. Der Güterverkehr im Essener Bezirk ruht zum größten Teil, besonders aber die westlichen und südlichen Bahnhofe des Bezirks hinaus, da die Lokomotiven nicht mehr beschafft werden.

Die Entente meldet sich.

Androhung der Mobilisierung der Eisenbahner. Der Temps meldet: Die interalliierte Rheinlands-Kommission ist angewiesen, bei einer Gefährdung der Kohlenlieferungen an die Entente durch den deutschen Eisenbahnerstreik die Mobilisierung der linksrheinischen Bahnen für die Dauer der Gefährdung durchzuführen.

Die Angelsachsen gegen Frankreich.

Zusammenbruch der Washingtoner Konferenz.

Die U-Bootfrage bedroht die Washingtoner Abrüstungskonferenz mit dem Zusammenbruch. Schuld daran ist das so sehr gerechtigkeits- und friedliebende Frankreich, das neben dem größten Heer der Welt und einer imposanten Flotte von Großkampfschiffen nun auch unbedingt noch eine riesige Flotte von U-Booten haben will. Es ist eine sehr bittere Ironie der Weltgeschichte, sehen zu müssen, daß es keinem der weltgrößten Staaten einfällt, auf die Unguldigkeit des U-Bootkrieges und auf Abschaffung der U-Boote zu drängen. Während gerade sie während des Weltkrieges nicht lästerliche genug finden konnten über den mörderischen U-Bootkrieg, den Deutschland führte. Jetzt, da man diesen Gegner los ist, liegt die Sache natürlich ganz anders, und kein Staat kann angeblich die U-Boote waffen weniger zum Schutz der eigenen Küsten ent-

60.-
en!
Karpfen,
Kale und
Bull, gestreift,
plundwelle.
272.
s!!!
arine
bächen.
mann
abrik
he) sofort
cht.
ten an das
Antritt
Dreher,
er.
d. fetthieren
sendung von
thalt,
iterel sucht
herrei
auer Straße.
wage
aufen gesucht.
Ergeb.,
ststelle
edenschiemer-
zum Verkauf
die dortige
ng. — Kleins
Leipzig,

Weihnachtsfeiern in Aue.

Weihnachtsfeier des Vereins Deutscher Arbeiter in Aue. Am dritten Feiertag hielt der Verein Deutscher Arbeiter in der Stadtbrauerei eine feierliche Weihnachtsfeier ab...

Letzte Drahtnachrichten.

Der Eisenbahnerstreik.

Berlin, 31. Dezember. Die auf gestern nachmittag anderwärts Kabinettbildung, in der die Forderungen der Eisenbahner besprochen werden sollten, ist auf heute vorrückt...

Berlin, 31. Dezember. Zwischen dem deutschen Eisenbahnerverband und der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter wurde gestern über die Aufforderung des Eisenbahnerverbandes an die Reichsgewerkschaft...

Berlin, 31. Dezember. Wie über die Lage in der Eisenbahndirektion Berlin um Mitternacht mitgeteilt wurde, war der Verkehr auf der Stadt- und Ringbahn und auf den Vorortstrecken unregelmäßig...

Berlin, 31. Dezember. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner teilt mit: Im Reichsverkehrsministerium wurden gestern nachmittag die Verhandlungen über die Lohnverhältnisse der Eisenbahner wieder aufgenommen...

Düsseldorf, 31. Dezember. Im Laufe des heutigen Nachmittags hat sich die Lage auf dem Bahnhof Düsseldorf...

dort verwickelt. Obwohl die Eisenbahner, den Befehl der Befehlshaber befolgend, zur Arbeit erschienen waren, hörte der Zugverkehr doch langsam auf...

München, 31. Dezember. Der Eisenbahnerstreik hat auch auf München-O. und Rheinhild übergegriffen. Seit heute früh 8 Uhr streiken auf beiden Bahnhöfen die Arbeiter...

Koblenz, 31. Dezember. Die amerikanische Besatzungsbehörde hat den Geschäftsführer des deutschen Eisenbahnerverbandes im Bezirk Koblenz Raft, der selbst nicht mehr Eisenbahner ist, verhaftet...

Explosion auf einem früheren deutschen Kreuzer.

Berlin, 31. Dezember. Wie die Blätter aus London berichten, ereignete sich auf dem ehemals deutschen Kreuzer Helgoland, der nach Liverpool gebracht werden sollte, um dort abgetaktet zu werden, mehrere Explosionen...

Kohle aus Stein.

Der München-Münchener Abendzeitung geht folgende Meldung zu: Dem Münchner Apotheker Ludwig Prädner, jurist. Assistent im medizinischen Untersuchungsamt, ist es nach sechsmonatigen chemischen Untersuchungen gelungen, aus einheimischen Gesteinsarten und anorganischen Stoffen durch chemische Umlegung Kunststeinkohle herzustellen...

Die Meldung wäre wohl dazu angetan, bedeutsame Hoffnungen zu erwecken. Das Problem der Kunststeinkohle hat schon vielfach die chemische Wissenschaft beschäftigt...

zuwarten, wie und ob überhaupt sich diese Kunststeinkohle bewähren wird. Im übrigen ist die vorliegende Nachricht reichlich unklar. Es kann sich dem U. S. W. nur Folge wohl nur um an und für sich kohlenstoffhaltige Gesteinsarten handeln...

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. Sonntag (Neujahr), 1. Januar, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: P. Dertel, Kirchenmusik: W. 91: Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt...

Friedenskirche. 1. Januar 1922, Neujahrstag, 9 Uhr Hauptgottesdienst. Kinderchor: Lobe den Herrn von Wälder, Weihe und Abendmahl...

Verantwortlicher Redakteur: Frh. v. Hildebrand. Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsanstalt m. b. H. Aue.

Raths Kaffeehaus Aue

Der Kabarett-Abend findet am Mittwoch, den 4. Januar 1922 bestimmt statt.

Bestellungen auf Tische werden am Dienstag nur am Büfett (nicht telefonisch) entgegengenommen.

Reichs-Eink.-Steuer

Umsatz- u. Luxussteuer u. f. w. Sachgemäß Rat und Beistand, Vertretg. Ordnen der Geschäftsbücher, Steuer-Buchführ.-Anlagen...

Karl Valentin, Aue,

Schlemmer Weg 8 Fernsprecher 507 Kunstgewerbliche Werkstätten - Möbelfabrik fertigt als Spezialität bessere Möbel für viele Ergebergzimmer Bauernmode Herren-, Damen- und Kinderzimmer Innenausbau...

Erste Auer Dampfwascherei und Neuplätterei

Alle Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche. Auerkannt beste Ausführung. Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen...

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser und Zweifelhngwasser

hat abzugeben. Jenner, Gabelsbergerstraße 29.

Geschäftsbücher jeder Art Durchschreibebücher

für Briefe, Rechnungen, Mitteilungen usw. in vorzüglicher Ausführung. Kartel-Registrator-Kästen mit Einlagen für jeden Zweck in hell Elche, jed. Größe, gedieg. Arbeit.

Ordner und Ablagemappen

empfehlen vorzüglich. Erste Ergab. Bücherrav. u. Trauh.-Ges. Steuerfachbüro, Aue, Schneeb. Str. 23. Tel. 725.

Ruopfloralmaline

ohne gurgelnde zu kauen genügt. Anged. mit Preisangabe unt. N. 2. 8108 an das Auer Tageblatt.

Patentanwaltbüro Sack,

Leipzig, Brühl 2.

Ein Pfiffikus-Briefumschlag

erspart 20 neue Briefumschläge! Mit und ohne Firmendruck zu haben im Steuerfachbüro, Aue, Schneeb. Str. 23, Telefon 725.

Patentbüro Theuerkorn

Fernsprecher 762. Zwickau i. Sa. Georgenplatz.

Flüssiges Brot

Ist das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz; denn rund 3300 Gerstenkörner gehören dazu, um einen halben Liter dieses allerberühmten Bieres herzustellen. Daher der Nährwert dieses wunderlichen Trankes für Kranke, Blutarmer und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter unentbehrlich. Hausrunk. Wir verwenden nur bestes Gerstenmalz, weder Reis noch Mais. Jede Flasche muß unser gesetzlich geschütztes Wappenbild tragen.

Oskar Köhler

Mehrnstraße 6 Flaschenbierhandlung.

Netze

von echtem Gaze, in allen Farben und Größen empfiehlt Stern & Gauger Zöpfe- u. Perlefabrik, Aue Weiltnerstr. 48, am Weiltnerplatz



Biele vorrätig an in Arbeit ca. 2000 Ringschmiedinger ca. 2000 Ringschmiedinger sowie alle sonstigen Fahrradteile. Hofmann & Sohn Maschinenfabrik, Löbnitz-Diersdorf, Fernsprecher Amt Aue 740.

Pianos,

Flügel, Harmoniums erstkl. Firmen u. Elektr. Pianos, Phonolas für Private und Wiederverkäufer.

Schulze,

Musikhaus, Zwickau, Sa. Bahnhofstraße 6, Fernsprecher 1592.

Robelle

aller Art nimmt zu höchsten Tagespreisen an Paul Ficker, Grub.-Wagh.-Straße 2.

Advertisement for Dr. Vierling's soap. Text: 'Alle Damen sind begeistert von der erfrischenden Wirkung und dem herrlichen Duft der Dr. Vierling-seeife'. Includes an illustration of a woman's face and a bar of soap.

Advertisement for Auer Musikhaus. Text: 'Pianos Harmoniums beste Fabrikate, empfiehlt Auer Musikhaus, Aue, Weiltnerstr. 19, Telefon 612.'

Advertisement for Stern & Gauger. Text: 'Für ausgekämmtes Frauenhaar (Wierhaar) zahlen per Kilo 80-100 Mt. Stern & Gauger, Verleitenfabrik und Gaze-Großhandlung, Aue, Weiltnerstr. 48.'

Advertisement for Patentbüro Herm. Möller. Text: 'Patentbüro Herm. Möller fernruf 242, Gera-R. Zabelstraße 11.'

Advertisement for Dr. med. Hofmann. Text: 'Diensthab. Arzt (nur für dring. Fälle) am 1. Januar Dr. med. Hofmann. Diensthabende Apotheke am 1. Januar Adler-Apotheke.'

Advertisement for Metallbetten. Text: 'Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsunfähigkeit korrigieren. Metallbetten, Rinderbetten bis an Pralisse, Rotal. 74 U frei. Eisenmöbelfabrik Hubl (Zähr.)'

Advertisement for Achtung! Text: 'Achtung! Sohle für Weinstöcke in alle Größen. (Lampen, Röhren, Glän, Metall u. alle Grammappen). Max Wehner, Aue, Reichstr. 9.'

Advertisement for Willkür und Sohle. Text: 'Willkür und Sohle gut erhalten, zu kaufen genügt. Ang. u. N. 2. 8108 an das Auer Tageblatt.'

Die Verlobung ihrer Kinder
Toni und Gustav
beehren sich anzuzeigen

Richard Leichsenring und Frau
Kurt von Einsiedel und Frau

Aue i. Erzgeb. Oberbärenburg
Neujahr 1922

Toni Leichsenring
Gustav von Einsiedel
Verlobte

Aue i. Erzgeb. Dresden
Neujahr 1922

Wir danken für die zu unserer VERMÄHLUNG freundlichst erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Rudolf Gerber
Anna Gerber geb. Oruner

AUE, im Dezember 1921.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marianne**
mit **Herrn Wilhelm Winkler** beehren sich
anzuzeigen

Paul Baumann und Frau

Aue i. Erzgeb. Wittenberg
Wittenbergstr. 20

Marianne Baumann
Wilhelm Winkler
Verlobte

Aue i. Erzgeb. Karlsruhe i. B.
Elbnerstr. 1921

Memannia-Sportplatz, Brünnlahberg.

Morgen zum Neujahrstag 2 Uhr
1. Freundschaftsspiel im neuen Jahre!
B. G. S. C. Hellas-Chemnitz I — Memannia I
Spitzenverein i. Klasse Gau G.-W.-Sachsen.
Nordem

Memannia I. Jugend — Zugauer Sp.-Cl. 1. Jugend.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter
Charlotte
mit Herrn
Walter Riedel
beehren wir uns anzuzeigen.

Richard Engelmann und Frau
Lina geb. Fischer.

Aue i. Erzgeb., Neujahr 1922.

Meine Verlobung mit Fräulein
Charlotte Engelmann
habe ich die Ehre anzuzeigen.

Walter Riedel.

Vorteilhaftes Angebot!

Herrenschuhstiefel la Leder-
ausführung M 300.—
Damenstiefel „ 300.—
Burschenstiefel 36/39 „ 250.—
Kinderstiefel 31/35 „ 180.—
27/30 „ 150.—
Damenpumpenschuhe „ 125.—
Kamelhaarschuhe „ 100.—
Gummischuhe für Damen
u. Herren M 80.— bis 90.—
Hilfpanstiefel „ 40.— „ 50.—
sowie ein Posten Kinderleder-
Kinderstiefel Nr. 27—34 noch
äußerst preiswert.
Alle Schuhreparatur schnellstens.

Ernst Korbinsky,
Reichsstr. 12,
Schuhgeschäft und mechanische
Reparaturwerkstatt.

Kriegswitwen
u. vermög. Damen u. glückl.
Heirat! Herren, wenn auch
ohne Vermög., gibt Auskunft
Frau DECKERT, BERLIN,
Perlebergerstr. 21.

Der milde erkrankte junge Herr,
der vorige Woche in einem
Geschäfte die von mir verlorene
Damenuhr angeboten hat,
welch bring. ersucht, selbige bis
Montag abend bei mir abzug.
andernf. Strafantrag erfolgt.
Bism., Wettinerstr. 40.

Althma
kann in etwa 15 Wochen geheilt
werden. Spricht in Zwickau,
Bahnhofstr. 48 (Bayrisch. Hof)
jeden Mittwoch von 10-1 Uhr.
Dr. med. Alberts,
Spezialarzt für Althmalen.

Carola Theater
Lichtspiele
Wettinerstr. 15 Aue i. Erzgeb. Wettinerstr. 15

Nur noch bis Sonntag!
Nur für Erwachsene! Nur für Erwachsene!
Das Neueste auf dem Gebiete der Lichtspielkunst!

„Satans-Beitsche“

Ein sechsaktiges, literarisches Gesellschaftsdrama
erschütternden Inhalts.

In der Hauptrolle die jüngste Salondame des
deutschen Films, die liebreizende **Eul Eva**.

Das neueste Sittenbild! Das neueste Sittenbild!

„Die Rache des Bastard“.

Menschenstücke in 5 Akten.

In den Hauptrollen: Lu Spind, Arndt Wortau,
Eva Richter, Marga Köhler, Theodor Burghardt.

Nobody! — Der Hoteljäger.

Wochentags Beginn 8 Uhr und 1/2 Uhr.
Sonntag Anfang 3 Uhr. Kassenöffnung 1/2 Stunde vorher.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Frieda Sachada
Paul Gebert

Aue Neujahr 1922 Schneeberg

Kätchen Nießen
Willi Georg
Verlobte.

Aachen, Paulusstraße 6.
Neujahr 1922.

TRUDE MERKEL
FRITZ REICHENBERGER
VERLOBTE

AUE ALBERTSTR. 4 NEUJAHR 1922 JÖTERBOG I. M.

Ihre Verlobung geben zugleich im Namen der Eltern bekannt
HELENE NOTZ
KURT TROMMLER

AUE Neujahr 1922 LAUTER

Nachruf.

Gott der Herr hat nach seinem Ratschluß unsere treuverdienten
Kirchvater
Herrn Louis Richter
Modellschlichter, hier,
am 28. Dezember im Alter von 74 Jahren in die ewige Heimat abgerufen.

Ueber 38 Jahre hat er den Kirchvaterdienst in der Klosterkirche und
Friedenskirche mit Freudigkeit, Treue und Gewissenhaftigkeit bis kurz
vor seinem Tode ausgeübt. Vorbildlich war er in seinem Leben, in Amt
und Haus, allzeit freundlich und dienstbereit. Mit aufrichtiger Dank-
barkeit wird der unterzeichnete Kirchenvorstand mit der Gemeinde seiner
gedenken.

Er ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm!

Der Kirchenvorstand von Klosterlein-Zelle.
Pfarrer Meusel, Vors.

Apollo-Lichtspiele Aue
Lichtspielhaus ersten Ranges.
Bahnhofstr. ALA Fernruf 768

Sonnabend bis Montag, den 31. Dez.—2. Januar
Das große Sensations-Doppelprogramm
Nur für Erwachsene.

„Nirvana“ 3. Teil:
„Der Ruf über das Meer“
Detektiv-Drama in 6 Akten.
Darsteller: Eul Eva, Preben Alst,
Wladimir Agajeff.

Das Handicap der Liebe.

Ein Abenteuer des berühmten Detektivs Joe Deeds
in 5 Akten.

In den Hauptrollen:
Ferdinand von Alten als Joe Deeds,
Trude Hofmann, Uchl Alcott, Salar Marlon.

Täglich Anfang 1/2 Uhr.
Beginn der letzten Vorstellung gegen 1/2 Uhr.

Sonntag, den 1. Januar, nachm. 1/2—1/3 Uhr
zur Jugend- und Familien-Vorstellung
„Das Detektivduell“
Harry Hill contra Oberlock Holmes.
Sensations-Abenteuerfilm in 7 Akten.

Der mißglückte Selbstmord.
Lustspiel in 1 Akt.

Während der Jahreswende wünschen allen Kin-
freunden ein gesundes und Erfolgr bringendes
neues Jahr.

Pa. Verthold & Schneider.

Katholische Gemeinde Aue.
Im Neujahrstag 1922 nachm. 8 Uhr
im **Gasthof Wuerhammer**

Weihnachts-Abend
mit reichhaltigem Programm (8 Mart)
Bitte ein Gewinnpäckchen zur Verlosung mitzubringen. Zum
Schluß Ball für Teilnehmer, bis über 18 Jahre alt sind.
Sahrscheinlich Besuch erlöset

Hfr. Wenz.

Am Neujahrstag
Feine Ballmusik
Schützenhaus,
Bürgergarten,
Stadtpark,
Germania.

Gasthaus Muldental.
Zum Neujahrstag
starkbesetzte Ballmusik,
abwechslend Blas- und Streichmusik.

Tanzschule C. Müller
Fernsprecher 1202. Zwickau Osterwälder 20.

— Privatschule im Hause — Einzelunterricht
Anfängerkurse — Moderne Tänze — Scotch-Exspagnol
Der neue deutsche Walzer, Paso-doble, Scotch-Exspagnol
Shimmy, Tango, Boston.

Leitung geschlossener Kurse auch auswärtig.

„Zur Linde“, Friedrich-
Anquilt-Str.
Am Silvester und Montag
groß. Bobbierrummel

Zur Unterhaltung spielt der bekannteste
Orchesterkapitän **Paul Weichmann** vom
Konzeptions-Orchester.

Prima Musikanten. Kostlich gratis.
Gleichzeitig anbieten wir unseren wertigen Gästen, Freunden
und Bekannten ein

fröhliches Prost Neujahr.
Reinhard Koch und Frau.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aue.

Kochende Personen wollen die Aushebung besonderer Newjahrs... Redakteur Arnold, Arbeitgeber-Vereinigung Ergeb. Industrien, J. B. Aus, Strumpfwerkstoff Eugen Adersmann, Gewerbeoberstudienrat Bang, Bürgerstudienrat Bule, Otto Burckhardt, Fabrikdirektor Albert Buchgraber, Schuldirektor Bauer, Bankdirektor Bormann, Grünwarenhändler Kurt Bauer, Malermeister Gustav Bauer, Direktor Franz Brunner, Kaffeehausbesitzer August Breßnauer, Möbelgeschäft Hugo Braun, Direktor der landwirtschaftlichen Schule Bant, Dentist Weyer, Fleischermeister Heinrich Böhm, Fabrikbesitzer Curt Bauer, Telegraphenobersekretär Berger, Fleischermeister Oskar Weber, Kaufmann Paul Brauner, Dampfwerkbesitzer J. Paul Breßnauer, Buchhalter Hermann Böhm, Kaufmann Paul Barthel, Bäckermeister J. Breßnauer, Hermann Dietrich, Max Durtz und Hamille, Expediteur Dietel, Bezirksförsternsegermeister Dietrich, Steuerinspektor Emmerich, Sparsassenbetreiber Englein, Kaufmann Alfred Fuhs, Verwaltungs-obersekretär Frisch, Baumelster Finsterbusch, Profurist Paul Franz, Kaufmann Max Frosch, Verwaltungsinpektor Fider, Direktor Heiber, Profurist Hugo Fehner, Kaufmann Walter Frisch, Profurist Friedrich, Geschäftsinhaber Frieser, Kaufmann Georg Fischer, Generaldirektor Paul Gaebt, Konfektionsgeschäftsinhaber Ernst Goldbach, Direktor Großer, Expediteur Paul Georgi, Fleischermeister Anton Georgi, Hrl. Olga Gerstner, J. St. Pfaffenbergl bei Coblenz a. Rh., Gutbesitzer Christian Günther, Firma Gebrüder Georgi, Kaufmann und Geschäftsführer Johann Walter Gerstner, Prof. Graf, Kaufmann Oskar Geibel, Standesbeamter Clemens Hennig, Ingenieur Th. A. Paase, Wertmeister Richard Berger, Schlichter Paul Hilbert, Fabrikant Hermann Pause, Orthopäde Walter Heymann, orthopädische Werkstatt Hermann Heymann, Hochschullehrerin Hoffmann, Kommerzienrat G. Hiltmann, Fabrikant Paul Hiltmann, Kaufmann David Berger, Zentralvorsteher Oswald Hühnel, Bäckermeister Ernst Hölzl, Bürgermeister Hoffmann, Spindler Hagen, Schuhmacherstr. Jemisch, Kaufmann Kurt Jungmann, Oberlehrer Jull, Profurist Hermann B. Kluge, Kaufmann Georg Klein, Eisenbrecher Max Korb, Wirtler Willy Korb, Kolonialwarenhandlung Rudolf Krauß, Gewerbeoberstudienrat Krauer, Betriebsleiter Kell, Robert Kühn, Tischlermeister Klingner, Buchhalter Max Krauß, Stadtkreierinrat Dr. Krauß, Justizobersekretär Kögler, Kaufmann Arno Leonhardt, Fischhändler, Kaufmann Otto Lorenz, Regierungsrat Dr. Roos, Verwaltungsinspektor Leonhardt, Bankdirektor Max Lehner und Frau, Friseur Ringel, Oberpostsekretär Legler, Fabrikdirektor Loos, Firma Leberer & Strobel, Friseurgeschäft Paul Lösch, Privatmann Bernhard Lorenz sen., Bäckermeister Ledner, Hl.-Lehrer Dr. Langhoff, Wertmeister Robert Löwe, Kaufmann Max Morgner, Maschinenmeister Kurt Nödel, Reaktor Friedrich Menzner, Bürgerstudienrat Kurt Müller, Max Weinhardt, Glasfabrikmeister Wilsch, Dr. Weigand, Malermeister Richard Wühmann, Scharwerksmaurer Johannes Müller, Klempnermeister Ernst Meyer, Steinbruchbesitzer Max Naumann, Lehrer Nagel, Bäckermeister Emanuel Reutlinger, Alfred Voelck, Firma Philipp und Panke,igarrengeschäft Richard Reine, Putzgeschäftsinhaber Alfred Ruchschel, Sanitätsrat Dr. Willing, Klempnermeister Wöhler, Profurist Emil Rehm, Bankdirektor Max Roth, Fabrikant Friedrich Reuber, Fleischermeister Bruno Richter, Metallgeschäft, Franz Reich, Bäckermeister Max Richter, Kaufmann Albin Rohner, Prof. Otto Rothsch, Verleumdungsbüro Stern & Souger, Studienrat Seidel, Buchdruckermeister Paul Seidmann, Drogeriebesitzer Kurt Simon, Bäckermeister Seibel, Oberingenieur Siebeckel, Kaufmann Richard Seibel, Oberleutnant Seiler, Zahnarzt Sauer, Feilenhauermeister Franz Seibel, Studienrat Seiner, Fleischermeister Sonntag, Obersekretär Sutter, Stadtrat Schubert, Baugeschäft Schwarz und Walther, Profurist August Schöber, Oberstudienrat Prof. Schulz, Generaldirektor für Schrot, Buchhalter Adolph Schmitz, Profurist Karl Schiller, Malermeister Emil Schönbauer, Klempnermeister Paul Schied, Profurist Bernhard Schlenker, Baupolizeimeister Clemens Schubert, orthopädischer Schuhmachermeister Albert Schmidt, Verwaltungsobersekretär Max Schiel, Fabrikbesitzer David Schorer, Bäckermeister Schögel, Fabrikdirektor W. Schilling, Profurist Ernst Schäfer, Grüner Schulz, Materialverwalter Otto Scharnbrodt, Schuhwarenhaus Hermann Schödlitz, Goldschmied Karl Seltenreich, Fabrikbesitzer Hans Steubler, Kaufmann Oswald Tröger, Auerhammer, Zeichner, Temper, Direktor Alfred Thiemann und Frau, Profurist Erich Thiemann und Frau, Kaufmann Martin Vogt, Jshorlau, Profurist Hugo Vogt, Kaufmann Julius Wieweger, Kaufmann Hans Wende, Kaufmann Kurt Wendler, Fabrikdirektor Max Wellner, Profurist Emil Wenzel, Rechnungsdirektor Wenzel, Sägemerksbesitzer Ernst Wellner, Gewerkschaftsdirektor Wolff, Kaufmann Paul Winter, Fabrikdirektor Fritz Wiede, Wirtschaftliche Vereinigung für Handel und Gewerbe, Profurist Magnus Weigel, Fabrikdirektor Albin Wellner, Fabrikdirektor Paul Wellner, Profurist Ernst Wellner, Techniker Bruno Wendler, Betriebsleiter Hermann Wendler, Albin Weiss, Auerhammer, Tischlermeister Weis, Forrer Wende, Profurist Paul Weber, Baumelster Karl Weisfloß, Steinlegemeister Bruno Weisfloß, Baumelster Oskar Wieland, Profurist Paul Weigel, Schreibmaschinenreparaturwerkstatt Rudolf Wenzinger, Profurist Wilhelm Weisböfer, Zahnarzt Martin Konnegleber.

Aue. Gas- und Strompreise.

Wegen weiterer gemäßigter Steigerung der Gesehungskosten sind wir gezwungen, den Preis für 1 Kubikmeter Gas auf 2,90 Mark für 1 Kilowattstunde Lichtstrom auf 4,90 Mark und für 1 Kilowattstunde Kraftstrom auf 2,80 Mark von der Novemberabteilung ab zu erhöhen. Aue, den 30. Dezember 1921. Der Rat der Stadt.

Oeffentliche Handelslehreanstalt zu Chemnitz.

Anmeldungen für die 5 Abteilungen: Einjähriger Höherer Fachkurs für junge Leute mit dem Reifezeugnis einer Realschule oder einer Mädchenbildungsanstalt. Höherer Abteilung (Handelsrealschule, auch für junge Mädchen) Handels-Hochschule, Behringsschule und Handelschule für Mädchen werden noch entgegengenommen. Aufnahmeprüfung am Freitag, d. 17. Febr. 1922 für die Höhere Abteilung um 8 Uhr, für die Lehrlingsabteilung und Vollabteilung um 9 Uhr und für die Mädchenabteilung um 2 Uhr. Schulzeugnisse sind mitzubringen. Die Leitung der Oeffentlichen Handelslehreanstalt zu Chemnitz.

Rückblick auf die Sozialpolitische Gesetzgebung des Jahres 1921.

Gehe von grundlegender sozialpolitischer Bedeutung sind im zu Ende gehenden Jahre nicht verabschiedet worden. Allenfalls könnte man das Gesetz über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn vom 11. Juli und das Gesetz über die anderweitige Festsetzung der Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung vom 23. Juli dazu rechnen. Durch ersteres ist bekanntlich der frühere vorläufige Lohnabzug in eine endgültige die Veranlagung ausschließende Lohnsteuer umgewandelt worden, während das zuletzt erwähnte Gesetz eine starke Beitragserhöhung brachte und das Rententafelgesetz eine völlig neue Grundlage gestellt hat. Es ist begreiflich, daß das Lohnsteuergesetz, noch bevor es in vollem Umfang in Kraft getreten ist, bereits wesentliche Veränderungen durch Heraushebung der Einkommengrenze für seine Anwendbarkeit von 24 auf 50 000 M. und durch eine Erhöhung der zulässigen Abzüge erfahren hat. Im übrigen sind aber die hier im Betracht kommenden Vorlagen, insbesondere die Schlichtungsordnung, die Arbeitsgesetze, die große Novelle der Angestelltenversicherung die Gesetze über Beamtenvertretungen und Bezirkswirtschaftsräte, das Arbeitsarbeitsvertragsgesetz, das Arbeitslosenversicherungsgesetz, Arbeitsgerichtsgezet usw. entweder in den Ausschüssen des Reichswirtschaftsrates oder des Reichstages freiden geblieben, oder überhaupt noch nicht diesen Körperlichkeiten zugegangen. Um so größer ist die Zahl der sozialpolitischen Gesetze und Verordnungen, denen eine grundlegende Bedeutung kaum beigemessen ist und die zu einem erheblichen Teil ihre Ursachen in der Notwendigkeit der Wahrung der durch fortschreitende Geldentwertung eingetretenen sozialen Härten hatten. Hier nimmt naturgemäß das Versicherungswesen einen breiten Raum ein. In dieser Beziehung sind besonders zu erwähnen: 1) Die Verordnung über die Rückgewährung von Beiträgen privater Pensionskassen vom 30. März, die den während der Kriegszeit vorübergehend in Betriebes mit eigenen Werkstätten beschäftigten Arbeitern und Angestellten das Recht der Beitragsrückforderung einräumt. 2) Das Gesetz über die Änderung in der Unfallversicherung vom 11. April, durch das die bei der Rentenberechnung voll in Ansatz zu bringende Einkommensgrenze von 1800 auf 10 200 Mark die Grenze für die Versicherungspflicht der Betriebsbeamten von 2500 bzw. 5000 Mark auf 40 000 Mark erhöht worden ist und den Altrentnern bis 50 Prozent eine doppelte Zulage gewährt wurde. 3) Die Gesetze vom 23. Juli über Änderungen der Invaliden- und Angestelltenversicherung, von denen das letztere den Renteneempfängern die gleichen Zulagen gebracht hat wie den Renteneempfängern der Invalidenversicherung und drei neue Gehaltsklassen einschließt unter Erhöhung der Versicherungspflicht bis zu einem Einkommen von 30 000 Mark. 4) Das Gesetz über die Erweiterung der Versicherungspflicht in der Krankenkasse, und die Erhöhung der Grundbeiträge. Hierdurch wurde die Krankenversicherung bis zur Einkommensgrenze von 40 000 Mark ausgedehnt und der Grundlohn von dem bisherigen gesetzlichen Höchstbetrag von 24 Mark auf 40 Mark und von dem jahresgemäßig zulässigen Höchstbetrag von 30 auf 80 Mark erhöht. Das in der Reichsverfassung festgelegte Rätepatent wurde lediglich durch Erlass eines Ausführungsgesetzes zum Be-

triebszweige, nämlich des Betriebsabteilungs, seiner Verwirklichung näher gebracht. Das Gesetz über die Mitwirkung der Betriebsrätevertretungen in den Ausschüssen ist von dem Reichswirtschaftsrat verabschiedet und ist von der Regierung als Entwurf an den Reichstag gegangen. Die Verhandlungen hierüber werden erst im Januar im sozialpolitischen Ausschuss erfolgen. Die Gesetze über die Bildung von Betriebswirtschaftsräten und Beamtenvertretungen, von denen man wünscht, daß sie baldigt zur Erledigung kommen, stehen am Jahreschlusse noch aus. Der Abbau der Demobilisationsmaßnahmen hat in dem zu Ende gehenden Jahre weitere Fortschritte gemacht. Vor allem sind durch die Verordnung über die Beendigung der wirtschaftlichen Demobilisation vom 18. Februar die Demobilisationsauschüsse aufgelöst und außerdem ist bestimmt worden, daß alle Demobilisationsanordnungen spätestens Ende März 1922 ihre Gültigkeit verlieren. Dierher gehört auch die Verordnung vom 5. März, durch die die Anwendbarkeit der Bestimmungen über die Freimachung von Arbeitsstellen behauerlicher Weise auf Gemeinden mit weniger als 100 000 Einwohnern und einer Arbeitslosenzahl von mehr als 1% Prozent der Bevölkerung eingeschränkt worden ist. Es wird der Versuch zu machen sein, einige sozialpolitische wichtige Demobilisationsverordnungen, z. B. über die Stilllegung von Betrieben, als besondere Gesetze beizubehalten. Die Vorschriften über die Erwerbslosenfürsorge haben im Laufe des Jahres verschiedene Änderungen erfahren. In weitesten Kreisen herrscht über die von der Erwerbslosenfürsorge gezahlten Unterstütuungen ziemlich Unentwiesen. Hieraus ist eine mehr oder weniger große Animosität gegen viele notwendige soziale Fürsorge entstanden. Wer aber weiß, daß die Höchstgrenze in der teuersten Ortsklasse A gütigstfalls für einen Mann mit Frau und Kind 27 Mark und für einen Menschen unter 21 Jahren 8,50 Mark pro Tag betragen, in Ortsklassen D und E sind die entsprechenden Beträge 20,50 und 7 Mark, der wird zugeben müssen, daß der Vorwurf des Unrechts zur Arbeitslosigkeit ungerichtet ist. Es muß erwartet werden, daß durch das Arbeitslosenversicherungsgesetz so schnell wie möglich eine Neuregelung dieses Zweiges der sozialen Versicherung erfolgt. Auch die Verpflichtung, Schwerbeschädigte einzustellen, ist im Verordnungsweg erweitert worden. Die gesetzlichen Gesetze der Schwerbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wurden durch Verordnung vom 24. 9. mit den Teuerungsoverhältnissen besser in Einklang gebracht. Leider war der Staat in seiner eigenen großen Not nicht in der Lage hier zu helfen, wie es wünschenswert ist. Schließlich ist noch auf das Gesetz über Regelung von Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Gewerbeordnung vom 12. Juni hinzuweisen, durch das die Grenzen für die Anwendbarkeit der Handlungsregeln und Konkurrenzklause Bestimmungen für die Arbeitnehmer der veränderten Geldwertverhältnisse angepaßt worden sind, sowie auf die erst in den letzten Tagen erfolgte Erhöhung der Mindestgrenze des pfandfreien Einkommens auf 12 000 Mark.

Uebersicht man die soziale Gesetzgebung des Jahres, so wird man feststellen, daß Regierung und Volksvertretung bemüht gewesen sind, der sozialen Not so weit wie nur möglich zu steuern. Wir gehen in das neue Jahr hinein mit der Hoffnung, daß es stabilere Verhältnisse bringt, die es ermöglichen, die eingangs genannten großen sozialen Gesetzgebungsarbeiten zu beenden. — Mit Gewissheit darf gesagt werden, daß die demokratische Fraktion des Reichstages in allen sozialpolitischen Dingen stets führend gewesen ist. Der Name Bauer, vor allem aber der Name Erzberger sind für immer verknüpft mit der deutschen Sozialpolitik. 3. 2.

Kirchennachrichten.

Gemeinschaftshaus (Bodauer Straße 1b). Silvester (Sonnabend), abend 8 10 Uhr: Jahresabschlussfeier, Vorträge vom Gemeinschafts- und Posaunenchor. (Ansprache: Pred. Kuppldel.) Neujahr, nachm. 4 2 Uhr, Sonntagsschule. Abend 8 Uhr: Evangelisations-Versammlung. (Pred. Kuppldel.) Montag bis Sonnabend: Jeden Abend 8 Uhr Gebetsvereinigung (Mittag-Gebetswoche). Methodistenkirche — Evangelische Freikirche. Bodauerstraße 12. Silvester (Sonnabend) abend 8 10 Uhr Silvesterfeier. Zeugnisse, Chorgesangs. Am Schluß Verteilung der Neujahrswünsche. Prediger Diehs. Neujahr (Sonntag), vorm. kein Gottesdienst. 11 11 Sonntagsschule. 7 Uhr abend Hauptgottesdienst mit Gelangsaufführungen. Familien-gottesdienst. Prediger Diehs. Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei für Jedermann.

Der Ring der Niramaja.

Roman von Käthe van Daefer.

(41. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Als sich die Mutter von ihrem Entsetzen so weit erholt hatte, um zu einer niederschmetternden Strafpredigt anzusetzen, schlug die Tür zu Ebba's Zimmer zu; die Sänderin war hinter ihr verschwunden, und man hörte die Riegel klappen. Wenn Ebba so wütend und ungebärdig war, konnte man doch nichts mit ihr anrichten, nicht mit Strenge, nicht mit Güte, das war immer so gewesen, von Kindheit an. Man mußte sie dann austoben lassen und warten, bis sie von selber kam und kleblos und reutig um die Bünnenden herumging. Dieses Kind, dieses unschuldige! Und ihre Mutter täuschte sie doch nicht. Gerade jetzt hatte sie erkannt, daß ihr Sorgenkind den Amerikaner liebte! So zornig ist man nur, wenn die Eifersucht brennt und die Liebe weint und zweifelt, wenigstens wenn man Ebba's leidenschaftliches Temperament hat und sein Herz wie ein aufgeschlagenes Buch in der Hand trägt. Bei Karin würde man kaum ein Jüden der Wimpern merken. Aber freilich, Karin hatte auch kein heißes, zorniges Herz, kannte nicht Eifersucht und nicht Brennende, quälende Liebe, Karin war der kalte, berechnende Verstand; um sie dürfte man nicht bangen sein. Aber Ebba, das arme, geliebte, schreckliche Kind! Sie war imstande, ihr Glück mit eigenen Händen totzutreten aus reinem, ungreiflichem, irdischem Egoismus und kindlichem Trotz! — Das „schreckliche“ Kind hatte drüben in seinem Zimmer erst einmal in wildem Zorn mit den Füßen gestampft und die Häuste geballt und war dann aufschreckend vor dem Bett in die Knie gesunken, den Kopf tief in die Kissen drückend. Sie war so unglücklich, so schrecklich unglücklich! Die Mama hatte ja recht, natürlich hatte sie sich unglücklich über den und über sich benommen.

naufrisch hatte sie Macleton vor den Kopf gestochen, aber es war doch nur Karin zuliebe geschehen! Das konnte er nun freilich nicht wissen, und überhaupt, wenn er es auch wüßte, ihn kümmerte es nicht, denn er dachte gar nicht daran, ein so unliebenswürdiges Kind, wie sie, zu lieben, ein Mädchen, dem er mit kaltem Spott vorgehalten hätte, daß es nur ans Heiraten denke, eine Sache, die ein Mann in seinen Jahren und mit seiner Weisheit gar nicht mehr beachtenswert fand. Wie sie sich schämte, wie kleinlich sie sich vorfam, jetzt, da sie liebte, bloß um sich ein bequemes Leben zu schaffen. Auf einmal sprang Ebba auf, riß den langen dunklen Wettermantel aus dem Kleiderschrank, die kleine, dunkle Reiselappe vom Haken, verwanbelte sich im Nu aus einem leichten, bunten Schmetterling in eine dunkle, unscheinbare Raupe und öffnete vorsichtig ihre Zimmertür. Hinst! huschte sie über den Flur an Mama's und Karins Zimmer vorbei. Sie hatte Lust haben müssen, freie Luft und wilde Bewegung, sonst erklärte sie an ihren Gedanken und Schmerzen. Unten am Strand sich austoben, laut weinen und schreien, mit den Wänden um die Weite! Das würde ihr gut tun, das brauchte sie! Oh, daß der Sturm nicht töbe und der Regen nicht fiel wie gestern, dann würde der Strand einsamer sein, und sie könnte gleich anfangen, mitzutoben! Aber heute, bei dem klaren Himmel, war überall noch ein Einsamer zu finden! Im Sturmschritt jagte sie vorwärts; sie sah nicht rechts, sie sah nicht links, sie wühlte nur in ihrem heißen, zornigen Gedanken und bemerkte dabei nicht, wie von einer der im dunklen Gebüsch halb versteckten Bänke sich eine Männergestalt aufrecht, ihre schlanke Gestalt mit zwoelfindem, überraschem und dann erkennendem Blick erfasste und sich rasch erhob, um ihr in eintaer Entfernung vorsichtig zu folgen. Nun wurde der Strand schon leer, keine Menschenleise mehr war hier! Soweil war sie erst einmal an-

kommen, vor wenigen Tagen mit ihm. Da war der Felsenvorsprung — sie erkannte ihn wieder, hinter dem die anschlagenden Wellen auch bei stillem Wasser immer ein bisschen zornig um die sich ihnen entgegenstellenden Steinblöcke herumknurrten. Nun kann sie ihren Schmerz und Zorn ganz ungestört austoben. Er überfiel sie auch wieder mit wilder Gewalt, so daß sie nur noch gerade auf einen der großen Steine klettern konnte. Dann breitete sie beide Arme aus, so daß sie in ihrem weiten, dunklen Wettermantel wie eine große, zum Fluge bereite Fledermaus ausfiel, und schrie los. Mister Macleton, der jetzt auch um den Felsvorsprung bog und nun den vollen Blick und die volle Wucht des Schmerzensausbruches Ebba's in sich aufnehmen konnte, sprang mit einem Schredensschrei auf den Stein zu, auf dem Ebba sich eben mit ausgebreiteten Fledermausflügeln so weit vorbog, daß es ausfiel, als wolle sie entweder dem Meer eine besondere hüßliche Verbeugung machen, oder sich in seine Fluten stürzen. Das wäre an dieser Stelle keineswegs gefährlich gewesen; aber Macleton hatte es doch mit einer so grenzenlosen Angst, daß er all seine sonstige kühle Ueberlegung verlor, mit dem Ton kühlerer Verweissung und leidenschaftlicher Härtheit „Ebba!“ ausrief und mit beiden Armen wild in den sich lecke bläsenden Wettermantel hineingriff. Ebba ließ erschreckt ihre ausgebreiteten Arme niederfallen, machte eine hastige Wendung nach rückwärts, sah in das Gesicht des Unterliegenden und sprang ohne Wehnen und Bögen mit einem wilden Schrei auf diesem vordel, sich zur Flucht wendend. Aber sie hatte nicht mit dem Wettermantel und nicht mit Mister Macleton gerechnet, der dessen Falten und mit ihnen die Trägerin fest in den Händen hielt und nach rückwärts zog. In seiner Aufregung merkte er gar nicht, daß er selbst das Hindernis war, unter dessen Zwang die Fliehende zurücktaumelte. Er sah nur, daß

ental. must. hmust. Uller erwählr. 26. malunterricht th. -Espagnol uswärts. Friedelch. Anoull-Str. Montag rummel der bekannteste Reichtum von rein. etlich gvatte. lsten, Freunden Neujahr. und Frau.

Zum Jahresluß.

Silvestergedanken einer Demokratin.

Mit hundert Fingern klopfen die Weisheitsfäden und Forderungen unserer ereignisbewegten Zeit täglich an die Tür unseres Innern und machen es uns schwer, zu jener Selbstbestimmung zu gelangen, die uns das Wertvolle unseres Lebens von Nichtigkeit und lästigen Geringfügigkeiten sondert. Zu leicht vermischen die in unaufrichtiger Folge an uns heranfließenden Eindrücke die Spuren der vorausgegangenen und nur Ereignisse besonderer Art oder Abschnitte im Kreislauf unseres Lebens werden zum Anlaß, aber unser Tun und Erleben und Rechenschaft abzulegen. Dieser Einsicht zu uns selbst dienen die letzten Tage des Jahres wie kaum eine andere Zeit. Gleich dem Geschäftsmann wird dann auch die Frau, sei es, daß sie für einen Haushalt zu sorgen oder nur für ihre Person ihre Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu bringen hat, in diesen Tagen die Bilanz ziehen über materielle wie ideale Güter. Und die Zahlen, mit denen sie sich dabei beschäftigen muß, sie gewinnen Leben und erzählen von unserem Volkes No: und unserer Begier einseitiger Unerbittlichkeit. Sie fragen die Frau, ob sie sich freisprechen kann von aller Schuld an Palataelen und Teuerung, ob sie standhaft blieb bei der Wahrung durch ausländische Modewaren, Nüchternen, Teilkaffees und Zigarettens; ob sie sich ihrer Verantwortung bewußt war anderen gegenüber und nicht Waren anhaufte und damit zur herrschenden Teuerung beitrug; ob sie es verstand, sich und auch andere lehrte, durch rationelles Wirtschaften alle Materialien, die durch ihre Hände gingen, seien es Lebensmittel, Brennstoffe oder was sonst immer, aufs Beste nutzbar zu machen, eingedenk dessen, daß es viermal Arbeit und Sparlosigkeit sind, wodurch wir wieder bessere Zeiten aufzuführen können.

Arbeit und Sparsamkeit und das Unselbstföhlen mit unserem ganzen Volk, jene Demokratie der Zeit, die sich in unerschöpflichen Dingen des täglichen Lebens zu erweisen vermag. Wir haben es in den vergangenen zwölf Monaten so vielfach erlebt, bis zu welchen Urdgründen die Herrlichkeit unseres Volkes, verantwortungslose Verheerung und hemmungslose Selbstsucht zu führen vermögen, daß das Gelübde, zur Besserung helfen zu wollen, uns alle in das neue Jahr geliehen sollte. Nicht mitzuhelfen, mitzulieben bin ich da. Die Nachgedanken hegende, Nachsichtige Frau, welche eine Verzerrung naturgemäßer, liebenswerter Weltlichkeit! Erst wenn jene Liebe wieder in die Welt kommt, die nicht an der Grenze der Familie, des eigenen Standes, des eigenen Landes halt macht, dürfen wir alle wieder auf glücklichere Zeiten hoffen. Ihre Kinderin muß die Frau sein. Das ist ihre hohe, heilige Mission. Nur sie kann in die Herzen der Jugend jenes Gefühl edelster Menschlichkeit pflanzen, das auch dem Andersdenkenden, Andersgläubenden die Reinheit des Willens zugestehet, und nur von der Niedrigkeit der Befinnung sich mit Schaudern abwendet. Jenes Gefühl, dem auch die Niedrigkeit der Mittel verächtlich ist, bei den Frauen muß es Heimstätte und Pflege finden, wenn in unserem öffentlichen Leben, wenn im Kampf der politischen Meinungen wieder reinere Luft wehen soll. In des Vaterlandes schwerster Stunde hat man uns Frauen gerufen, so wie der Mann in seiner schlimmsten Not sich zu dem Schoß flüchtet, der ihn getragen. Wähten wir nicht anderen Rat wie die Männer, wähten wir nicht Frauenrat, nicht Mütterrat, des Vaterlandes Ruf wäre vergebens gewesen. Noch haben erst viel zu wenig Frauen ihre Aufgabe erkannt, viel zu zaghaft erst macht sich ihr Einfluß geltend, ihr praktischer Sinn, ihr Verantwortungsgefühl, ihre hilfserreichte Liebe zu den Schwachen, der Hilfe Bedürftigen, müssen sich ganz anders wie früher zum Besten der Allgemeinheit auswirken. Viel ungenutzte Kräfte vergangener Zeiten harren des Hinwegräumens. Durch die Verfassung ist der Boden gebot, auf dem Neues, Besseres erstehen soll. Nur ver-

eine Arbeit von Männern und Frauen kann es schaffen. Einen Blick noch, ihr Frauen, auf das einschwindende Jahr, um aus dem, was es brachte, aus dem, was es versagte, zu lernen! Und dann mit jenem Mut und jener Überlebenskraft, die der Glaube und die Hingabe an eine gute Sache geben, an jene ernsten und wichtigen Aufgaben, die im neuen Jahr eurer harren! Damit, wenn ihr in Jahresfrist, wiederum vor den Toren eines neuen Jahres stehend, die Bilanz zieht eures Tuns und Erlebens, ihr freudigen Herzens eine Bereicherung durch die hoffnungsbekundende in eine stetig leuchtende Zukunft weilt.

D. A. M.

Vermischtes.

Die Unterschlagungen bei der Berliner Schupo. Der in der Angelegenheit der Unterschlagung bei der Berliner Polizeihauptkassa verurteilte Unterwachtmeister der Schupo **Becher** ist in der Nacht zum Donnerstag in Spanien verhaftet worden. Bei seinem Verhör legte er ein Geständnis ab. Er hatte vom Hauptkassierer bisher 110 000 Mark erhalten, die er größtenteils bei sich trug.

Die schwarze Welt im Rheinstad. Wie die Boffische Zeitung aus Ems meldet, wurde dort die Ehefrau eines Gastwirts in unmittelbarer Nähe eines französischen Postens von einem Marokkaner angegriffen und mißhandelt. Ein französischer Offizier, der auf die Hilfe herbeieilte, befreite die Frau, die sich wegen der erlittenen Verletzungen in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der französische Posten sah dem Überfall tatenlos zu.

Eine russische Eisenbahnkatastrophe. Bei der Station Nischna Dneprowsk wurde ein Zug zum Entgleisen gebracht, in dem sich ein höherer Sowjetbeamter des Gouvernements Jekaterinoslaw mit einer militärischen Schutzabteilung befand. Die Entgleisung erfolgte in der Nacht. Es wurden 38 Personen getötet, unter ihnen auch der Sowjetbeamte, und 152 verwundet. An der Tat waren ausländische Bauern einiger umliegender Dörfer beteiligt. Tags darauf traf an der Unfallstelle Kavallerie ein, welche die Dörfer Poroski und Turpaninowo bis auf auf den Grund einäscherte und jeden 10. Einwohner der beiden Dörfer erschloß.

Richter Lynch. In Watkinsonville (Californien) wurden Sonntag Nacht zwei Regere aus ihren Wohnungen geholt und getötet. Darauf brang eine Bande Regere in ein Haus ein, erschloß zwei Weiber und nahm noch einen anderen Weibchen mit, der von den Regern geköpft wurde.

Eine Stadt unter Wasser. Ueber die schwere Sturmflut, von der die am Nordufer des Humber gelegene englische Stadt Hull in diesen Tagen heimgekehrt wurde, bringen die Londoner Blätter jetzt nähere Einzelheiten. Die alten und tiefliegenden Teile der Stadt waren im Handumdrehen von den wildbraulenden Gewässern des Humber überflutet, nachdem die Schleusen, die die besonders unter dem Wasserpiegel liegenden Teile der Stadt schützen sollten, wie alles, was der Fluß in den Weg trat, weggespült worden waren. Die Straßen waren, als die Katastrophe eintrat von Weichen überfüllt, die sich beim Herannahen der Flut in hastender Eile in die Häuser und Läden flüchteten. Aber das Wasser, das rasch die Höhe von zwei bis drei Metern erreichte, überflutete im Augenblick die unteren Stockwerke, so daß sich alles in die oberen retten mußte, nachdem man versucht hatte, Klaviere, Bibliotheken und andere Möbel in Sicherheit zu bringen. Auf den schmutzigen Wassern trieben Säcke und Körbe mit Enten, Gänsen und anderem Geflügel. Bald stieg die Flut von den niederen Stadtteilen in die höheren hinauf. Man sah zwischen den Gaslampen, die brennend aus dem Wasser hervorragten, Fische aufblitzen. Viele Haustiere wurden von der Flut überfahren und ertranken. Fast alle öffentlichen Gebäude und zehn Banken erlitten durch die Flut schweren Schaden. Die Eisenbahnzüge mußten halten, die Telephon- und Telegraphenleitungen waren zerstört. Der Schaden ist sehr groß, er wird für Hull allein auf 10 Millionen geschätzt. Die Stadt ist immer noch überflutet, und man spricht von vielen heldenhaften Rettungsaktionen, namentlich bei der Bergung von Kindern und Greisen. In Lynne wurde ein sehr großer schwimmender Kran aus der Verankerung losgerissen und abgetrieben. Nachdem er mit zwei Schiffen zusammengestoßen war, ging er mit seinem Wärtler, der verzwweifelt mit der Dampfpefse Hilfe herbeizurufen suchte, unter.

Drahtlose Telephonie um die Welt. Vor kurzem hat zum ersten Male in England eine Privatperson auf drahtlosem Wege direkt von England nach Australien gesprochen. Bald wird es so weit sein, daß man rund um die Welt telephonieren kann. Diese Leistung wird ermöglicht durch die große transatlantische drahtlose Station zu Celu, wenige Kilometer von Carnarvon in Nord-Wales entfernt. Die großartige Anlage, die be-

sonders für drahtlose Telephonie eingerichtet ist, wird binnen kurzem dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Eine Italienerin im Harem des Sultans? Eine hochnotpeinliche Angelegenheit umharrt die auswärtigen Beziehungen zwischen Italien und der Türkei. Wenn es nach dem Willen der Signora Bufalatti ginge, hätte Italien schon längst der hohen Pforte den Krieg erklärt. Die temperamentvolle Dame beschäftigt seit einiger Zeit, wie Reporter Blätter berichten, die Öffentlichkeit mit dem Schicksal ihrer Tochter Jotta, von der sie behauptet, sie befinde sich im Harem des türkischen Sultans. Zunächst glaubte man, daß Jotta, die sich auf einem in Mittel- und Ostsee verkehrenden Dampfer befunden hatte, mit dem Schiff zusammen untergegangen sei. Seit dem Untergang des Schiffes sind jetzt sechs Jahre verfloßen, und vor einiger Zeit tauchte die Nachricht auf, die Italienerin befinde sich im Harem zu Konstantinopel. Nach der Darstellung der Mutter soll sie geirret worden sein. Sie wurde dann für den Dienst des Sultans gekauft und der Herrscher soll sich herzlich in sie verliebt haben. Er wurde der Vater zweier Kinder, die sie ihm geboren. Signora Bufalatti legt nun alle Hebel in Bewegung, um Näheres über das Geschick ihrer Tochter zu erfahren. Sie wandte sich zunächst an das italienische Auswärtige Amt und verlangte, man solle über die Angelegenheit eine offizielle Note an die Pforte richten. Als dies nicht geschah, erbat sie die Hilfe des Papstes. Doch auch hier blieb der gewünschte Erfolg aus, und so hat sie es schließlich durchgehlet, eine Audienz bei der Königin von Italien zu erhalten, die ihr feierlich gelobte, alles zu tun, was in ihren Kräften stehe.

Aus der Welt des Unglaublichen.

Aus einem bolschewistischen Maßbetrieb.

In der Kasaker Jemeltja vom 1. Dezember d. J. wird über die Einzelheiten eines Prozesses berichtet, der von dem Tribunal in Samara entschieden wurde. Beschuldigt war die Verwaltung der Sowjet-Schweinezüchterei in Bufalutischen wegen Verwendung der Leichen von Personen, die an Hunger, Typhus und Cholera gestorben waren, und zwar waren diese Leichen zur Fütterung von Rassechweinen verwendet worden, die die Sowjetregierung im Auslande angekauft hatte. Der Tatbestand war nach den Ergebnissen des Prozesses der folgende: Seit Juli haben die Stadtämter und die Fleischhofämter alle Leichentransporte in der Nacht nach der genannten Züchterei abgeführt, wofür sie mit einem halben Pfund Tabak belohnt wurden; für die Fuhre. Die Leichen wurden gut durchgefodet und dann als Schweinefutter verwendet.

Zu ihrer Verteidigung berichteten die Angeklagten das Folgende: Es wurde uns für jedes Schwein nur ein Pfund Mehl geliefert. Das genügte nicht, um die Schweine am Leben zu erhalten. Da die Beamten und Arbeiter täglich nur 1/4 Pfund Brot erhielten, das zudem oft nicht genießbar war, so nahmen die Arbeiter die für die Schweine bestimmte Mehl und machten Brot daraus. Der Vorsitzende des Kreisrates verlangte von uns, daß die Schweine ein künftiges und gefälliges Aussehen haben sollten, weil sie auf Rechnung der Moskauer Regierung geführt werden. Wir fragten an, ob die Schweine nicht mit Leichen gemästet werden könnten. Es wurde geantwortet: Bittet nur zu aber vorher gut durchfodet! Das haben wir auch getan. Sämtliche Angeklagte wurden freigesprochen mit Ausnahme des Verwalters der Züchterei, der zu dreimonatiger Strafhaft verurteilt wurde.

Das Zahnpulver No. 23

reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach 30 Sekunden Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. Das ideale Mittel zur Erhaltung schöner Zähne nach Zahnarzt Wahy. Verkaufsstellen: Drogerie am Markt Erlar & Co.; Wettin-Drogerie S. Helmer, Wettinerplatz 1; Gustav Ottos Toilettenhaus, Markt 14.

Wer etwas zu verkaufen hat,
Wer etwas zu kaufen wünscht,
Wer etwas zu vermieten hat,
Wer etwas mieten will,
Wer Angestellte sucht,
Wer eine Stelle sucht,
Der wird durch eine Anzeige im Auer
Tageblatt den gewünschten Erfolg haben.

ste schwankte. Hastig ließ er den Mantel los, um sie zu halten, aber gerade dadurch kam Ebba, die angestrengt vorwärts zog, vollkommen aus dem Gleichgewicht, machte eine noch tiefere Verbeugung, als die vorher dem Meer gewidmete, und fiel dann auf die Knie, mit beiden Händen in den Sand greifend. So blieb sie regungslos liegen. Sie kam sich so hilflos, so unglücklich und zugleich so lächerlich vor. Aber nun war auch alles gleich, nun kam es auf nichts mehr an! Aufschreckend riß sie ihre Hände aus dem Sande und schlug sie vor das Gesicht.

Da kniete er auch schon neben ihr. „Ebba!“ Nur ein leises Schluchzen und Stöhnen, unter dem der ganze Körper bebte, aber keine Antwort und auch keine Bewegung, um sich zu erheben. Sicherlich hatte sie sich verlegt, bei dem unüberlegten Sprung vom Stein vielleicht den Fuß gebrochen. In seiner Angst schlang er den Arm um sie und zog sie an sich. „Sprechen Sie doch, befreien Sie mich von der Angst! Können Sie nicht aufstehen?“

Sie schluchzte nur stärker und schüttelte den Kopf und machte einen abschüternen Versuch, sich aus seinem Arm zu winden, aber nur so schüchtern, daß er sich dadurch veranlaßt fühlte, sie fester an sich zu steifen. „Haben Sie sich verletzt? Tut Ihnen etwas weh?“

Wieder wortloses Kopfschütteln, wobei die krausen unter der Kappe lustig hervorspringenden Locken ihm so neckisch und verführerisch um die Wangen flatterten, daß er nicht widerstehen konnte, und sie mit leisem Kuß zärtlich streifte. Aber so leise auch die Berührung war, sie hatte sie doch gefühlt; ein Bittern ließ durch ihren ganzen Körper, und wie in augenblicklicher Schwäche sank ihr Köpfchen ganz an seine Brust.

Darüber vergaß er die Angst um ihre möglicherweise gebrochenen Gliedmaßen, vergaß die ganze Welt, fühlte noch einmal und jetzt nicht mehr leise und zaghaft die gefährlich flatternden Härchen und küßte sie

leidenschaftlich zärtlich: „Ebba, kleines, süßes Mädchen, hast du mich lieb? Willst du mir angehören fürs ganze Leben?“

Ueber Ebba flutete ein ganzes Meer der Glückseligkeit hin, sie wußte nicht, ob sie ihren Ohren trauen sollte. Es überwältigte sie, sprechen konnte sie nicht, sie grub nur ihr Gesicht ganz tief in seinen Hals hinein, zitterte noch mehr und schwieg beharrend weiter. Mit sanfter Gewalt hob er ihr Gesicht zu sich empor. „War ich zu toll? Durfte ich nicht sagen, daß ich dich liebe?“

Sie hielt die Augen geschlossen, die Tränen lagen noch auf den flaumig-weißen Wangen und hing an den langen, dunklen Wimpern. Nun hoben sie sich langsam, und ein Strahl so heißer, leidenschaftlicher Liebe brach aus ihren leuchtenden Tiefen, daß es Wölfer Macleion schien, als läge kein nächtliches Dunkel über der Erde, sondern die ganze Welt wäre in Sonne und Licht getaucht. „Ebba!“ Aufklammernd drückte er sie an sich und bedeckte ihr junges, glühendes Gesicht mit heißen Küßen, und dann ließ er sie los, und nur ihre Hände in den seinen haltend, während er ihr tief in die Augen sah, fragte er in lachender Seligkeit: „Ist das Spagenschnäbelchen jetzt verstummt? Hat es kein einziges kleines Wort für mich?“

Sie schmeigte sich an ihn. „Den Spagenschnäbel hast du fortgeführt, jetzt — jetzt singt Frau Nachtigall; sie singt von lauter Liebe.“

„Mein süßes, geliebtes Mädchen!“ Fingerhaken zog er sie wieder an sich. „Ich hab es wohl gemerkt, daß die Nachtigallseele hinter dem Spagenschnäbelchen steckte. Aber —“ jetzt erst kam es ihm zum Bewußtsein, daß man sich eine unbecommene Stellung für eine Verlobung eigentlich nicht ausdenken konnte. Warum küßten sie nur beide noch immer im feuchten Seesand?

Hastig sprang er auf, streckte ihr die Hand hin und fragte neugierig: „Willst du aber nicht aufstehen, vor mir zu knien?“ Empört riß sie seine Hand zurück.

„Vor dir knien? Na, warte, wenn ich nur erst wieder auf meinen Füßen stehe, sollst du den Uebermut büßen!“

Und dazu machte sie heftige Anstrengungen, um sich allein auf die Füße zu stellen. Aber es gelang nicht; hilflos sank sie in sich zusammen und ließ sie klagen: „Ich kann nicht!“ Schon hatte er sie mit starken Armen aufgehoben. Sie legte die Arme um seinen Hals und sah ihn ernst an. „Charles, hast du mich wirklich lieb?“ „Oh, nach diesem Kopfsprung in den Brautgarnstand sollte man es fast annehmen!“ „Mein, scherze nicht, mir ist es so ernst! Ich liebe dich so sehr, so mit der ganzen Seele! Charles, ich glaube, ich bin deiner nicht wert!“ „Manu! Ebba, du wirst doch nicht plötzlich sentimental werden?“ „Mein, es ist mir ernst. Ich habe keine Ruhe, bis du weißt, wie ich wirklich bin. Wenn du mich dann noch liebst —?“ Sie war von ihm zurückgereten, drückte die Hände gegen die Brust und sah ihn mit angstvollen Augen an, so daß er erschrak. „Steh, ich bin in die Welt getreten mit dem Willen, unter allen Umständen eine gute Partie zu machen. Ja, so oberflächlich habe ich gedacht, ohne zu empfinden, daß es so ist. Man hat es mir so gesagt, als wenn das etwas Natürliches wäre. Siehst du, und jetzt ich dich liebe, bin ich mir bewußt geworden, daß das meiner nicht würdig ist — nein, war, denn meine Liebe, die dir gehören würde, auch wenn du der Vermittler der Menschen wärest, hat das Ausgesprochen. Aber es war doch einmal so, und — und wenn du mich nun verachtest und von dir stößest —?“

Sie konnte nicht weiter sprechen, die Tränen strömten ihr aus den Augen und erstarrten ihre Stimme. Angstvoll stand sie vor ihm. In seine Stirn hatte sie eine tiefe Falte gegraben, und seine eben noch glühend lachenden Augen blickten ernst.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Jahreswechsel

Ist es uns eine angenehme Pflicht, unserer geschätzten Kundschaft, Freunden und Gönnern für das geseigte große Wohlwollen bestens zu danken. Damit verbinden wir

die herzlichsten Glückwünsche für das neue Jahr

und die Bitte, uns auch weiter das bisherige Vertrauen erhalten zu wollen.

Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H.

Buch- und Kunstdruckerel,

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.



Der Sportverein „Alemannia“

wünscht allen Freunden und Gönnern des Sportes sowie seinen werten Ehrenmitgliedern u. Mitgliedern ein recht glückliches, gesundes und frohes neues Jahr!

Sportverein Alemannia
A. Strobel, 1. Vors.

Allen unsern werten Kunden, wünschen wir ein herzliches

Gott befohlen fürs neue Jahr!

H. Reikmann u. Frau
Milkhalle,
Schwarzenberger Str. 13.

Glück und Segen für 1922

allen werten Kunden, Freunden, Bekannten wünschen

Erich Wilms und Frau
Zigarrenhaus Ave, Markt 1.
Filiale Schwarzenberg.

Automobil-, Wagen- und Möbellackier-Werkstatt.

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Gönnern die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche

zum neuen Jahre.

Walter Lorbeer u. Frau.

Radiumbad Oberschlema

Hotel Erzgebirgischer Hof.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten entbieten wir zum Jahreswechsel

viel Glück und Segen.

Paul Graf und Frau.

Am Neujahrstage von nachmittags 4 Uhr ab:

Feiner Neujahr-Ball.

Reichhaltige Speisekarte. Gute Biere und Weine. Hierzu ladet ergebenst ein

Paul Graf.

Restaurant Schmelzhütte.

Allen unsern werten Gästen und Geschäftsfreunden sagen wir zum Jahreswechsel

herzlichste Glückwünsche.

Hans Eisen und Frau.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir am 1. Januar um folgende Tage

hochfeines Bodobier

zum Ausfank bringen. D. D.

Frohes Neujahr!

wünschen Ihrer werten Kundschaft, Freunden und Gönnern

Friseur Paul Junghans u. Frau

Bahnhofstraße 18.

Zum Jahreswechsel

allen Kunden, Freunden und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche.

Fritz Sauerstein u. Frau.

Die herzlichen Glück- u. Segenswünsche

zum Jahreswechsel

unserer werten Kundschaft, sowie Verwandten und Bekannten.

Aue, Schneeberger Straße 6, Neujahr 1922.

Louis Fischer und Frau, i. Fa. G. F. Fischer.

Zum neuen Jahre

allen unseren Kunden u. Freunden die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

Hugo Felstel, Marie verw. Felstel.

Frohliches gesundes neues Jahr

wünscht Ihrer werten Kundschaft, Ihren Freunden und Bekannten

Otto Schmidt u. Frau, Albertstr. 6,

Möbelgeschäft.

Die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

zum Jahreswechsel

bringen Ihren werten Kunden, Freunden und Gönnern

Fleischermeister Oskar Becher Nachf., Guido Hänel und Frau.

Neujahr 1922.

Wettinerstraße 1.

Allen unsern werten Gönnern, Freunden und Bekannten zum

Jahreswechsel

die besten Glück- und Segenswünsche

Bruno Scheinert u. Frau

Feinkosthandlung.

Unserer werten Kundschaft, unsern Freunden u. Bekannten die besten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel.

Aue i. Erzgeb. (Pfarrstr.), 1. Januar 1922.

Fleischermeister Max Hedrich u. Frau.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel

unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten

Fleischermeister Rudolf Becher und Frau,
Aue, Bahnhofstraße 21.

Allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten von nah und fern

herzliche Glückwünsche

zum Jahreswechsel

Aue, Schwarzenberger Straße 3
Fleischermeister Paul Günther und Frau.

Ein glückliches neues Jahr

wünschen wir allen werten Kunden, Freunden und Bekannten

Fleischermeister Walter Weiskopf und Frau, Aue.

Allen werten Kunden, Freunden und Nachbarn ein

kräftiges Profit Neujahr!

Aue, Dellingstraße 1.

Fleischermeister Karl Ludwig u. Frau.

Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel

wünschen unserer w. Kundschaft u. Bekannten

Max Möckel u. Frau, Fleischermeister, Friedrich-August-Straße 15.
Aue, den 1. Januar 1922.

Die herzlichen Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel

wollen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten.

Schneeberg, den 31. Dezember 1921.

Fleischer Albrecht Fladerer u. Frau.

Unsern werten Kunden, sowie Freunden und Bekannten

ein gesegnetes Neujahr!

Neujahr 1922.

Albin Gerber und Frau.

Butterhandlung.

Die besten Glück- u. Segenswünsche

zum Jahreswechsel entbieten

Frz. Haase und Frau, Reichsstraße 34,
Schuhmachermeister.

Unserer werten Kundschaft

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche

zum Jahreswechsel

Aue, Schwarzenberger Str. 33.

Emil Franke und Frau.

Kolonialwaren, Landesprodukte.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir ein

frohes neues Jahr.

Aue, Brauhausberg.

Gerhard Gläner und Frau,

Bau- und Möbelfacherei.

Unserer werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten

herzlichen Glück- u. Segenswünsche

zum Jahreswechsel.

Klempnermeister Emil Kirchels und Frau.

Allen werten Kunden und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel.

Neujahr 1922.

Geschwister Fischer, Schneeb. Str. 11.

Herzlichen Glückauf

zum Jahreswechsel

in der meinereu werten Kundschaft.

Wilhelm Engelmann.

Materialwaren - Feinlagergeschäft.

Unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten herzlichste Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel. Geschw. Unger, Bäckerei, Eisenbahnstraße 1.

Meinen lieben Regelbrütern

Rud 28er

ein gesundes und frohliches Neujahr!

H. W.

Neue und gebrauchte

Planos Flügel

nur erster Firmen

in großer Auswahl.

Schricket

Zwickau

Kaiser-Wilhelm-Pl. 1

Vertreter von Ibach,

Förster, Kreuzbach,

Seller u. a. m.

Neue

Schreibmaschinen

erstklassige Systeme unter

Garantie, ebenso mehrere

gebrauchte, sofort ab Lager,

preiswert lieferbar, bei der

Ersten Erzgeb. Bücherrev.-

u. Treuh.-Ges., Aue. Tel. 725.

Deka-

Telefon-Gesprächs-Zähler

sind ein praktisches Weihn.-

Geschenk für jed. Telefon-

besitzer. Preis M 20.- bei d.

Steuerfachbüro Aue

Schneeberg, Str. 23. Tel. 725.

Aufpolkern

von

Sofas 110 Mk., Matratz. 60 Mk.

Lieferung schnellstens.

Wagwitzstr. 9. Eigene Werkstatt.

Meiner werten Kundschaft wünsche ich ein

glückliches frohes neues Jahr!

Paul Dörr, Barbiergehäst,

Eisenbahnstraße 13.

Unserer werten Kundschaft

zum Jahreswechsel die besten

Glück- und Segenswünsche.

Korbmachermeister Johannes Süß u. Familie.

Aue, Markt.

Allen unsern werten Kunden, Freunden u. Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel.

Wilhelm Gärtner, Albertstraße 3

Unsern lieben Nachbarn, Freunden u. Bekannten

die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche zum Jahreswechsel!

Aue-Zelle, Neujahr 1922.

Emil Richtsteiger und Frau

Materialwarengeschäft, Wehnerstr.

Ein herzliches Glückauf

allen unsern Geschäftsfreunden

zum Jahreswechsel.

Erzgeb. Papierhandels-gesellschaft, Aue.